

Schlosser und G. Gugitz, 2 Bde., 1918–22; Aus dem Wien des Kaiser Joseph, hrsg. von P. Wertheimer, 1919; etc.

L.: *Giebisch-Pichler-Vancsa; Goedeke 9 (Werksverzeichnis); Kosch; Nagl-Zeidler-Castle 2, S. 744f., 3, S. 345f.; Wurzbach; Österr. Rundschau 33, 1912, S. 64; Rollett, Neue Beiträge 7, 1894, S. 70; ADB.*

Graener Paul, Komponist und Kapellmeister. * Berlin, 11. 1. 1872; † Salzburg, 15. 11. 1944. G., Sohn eines Handwerkers, gab das begonnene Universitätsstud. auf, stud. Musik und begann seine musikal. Laufbahn als Theaterkapellmeister in Bremerhaven; dirigierte dann in Königsberg, Berlin, 1896 am „Haymarket-Theatre“ in London, wo er auch einige Jahre an der „Royal Academy of Music“ lehrte. Unterrichtete in Wien am „Neuen Konservatorium“, 1910–13 Dir. des Salzburger „Mozarteums“. Lebte bis zu seiner Berufung (1920) als Nachfolger Regers an das Leipziger Konservatorium in München, wohin er 1927 wieder zurückkehrte. 1930 übernahm G. die Leitung des Sternschen Konservatoriums und wurde 1933 Mitgl. der Akad. der Künste in Berlin.

W.: Singspiel: Der vierjährige Posten, op. 1, un- aufgeführt; Opern: Sieg, Das Narrengericht, 1913; Don Juans letztes Abenteuer, 1914, Neufassung 1935; Theophano, 1918, umgearb. als: Byzanz, 1922; Schirin und Gertraude, 1920; Hanneles Himmelfahrt, 1927; Friedemann Bach, 1931; Prinz von Homburg, 1935; Schwanhild, 1942; Orchesterwerke; Kammermusik; Chorwerke; Männerchöre; Orchesterlieder; Lieder; Klavierwerke.

L.: *Völk. Beobachter vom 16. 11. 1944; Jahresber. der internat. Musikstiftung Mozarteum; G. Graener, P. G., 1922; E. Schmitz, Zum 70. Geburtstag P. G.s, in: Z. für Musik, Jänner 1942; P. Grümmer, Werksverzeichnis, bei Boite & Bock, 1936; Grove; Riemann.*

Gränzer Josef, Petrograph. * Zauchtel (Suchdol, Mähren), 16. 8. 1857; † Troppau (Opava, Österr. Schlesien), 7. 3. 1934. Als Stud. der Naturwiss. in Wien Ass. bei Tschermak; 1889 Dr. phil. Nach Lehr- tätigkeit an Schulen in Bielitz, Wr. Neustadt und St. Pölten, kam er nach Reichenberg, wo er seit 1894 Prof. an der Lehrerbildungsanstalt und seit 1902 Prof. an der Staatsrealschule war, deren Dir. er 1912–14 innehatte. Von seinen zahlreichen Abh. zur Heimatkunde des Bezirkes Reichenberg sind vor allem die geolog. und petrograph. hervorzuheben, in denen er verschiedene Fragen der lokalen Petrographie und Geol. einer Lösung zuführen konnte.

W.: Krystallograph. Untersuchungen des Epidots aus dem Habach- und dem Krimmler Achantale in den Salzburger Tauern, in: Tschermaks Mineralog. und Petrograph. Mitt. 9, 1888; Der Reichenberger

Bezirk hinsichtlich seiner geolog. Verhältnisse, in: Heimatkunde des Reichenberger Bezirkes, 1903, S. 27ff.; Granite des Isergebirges, in: Sborník státního geologického ústavu Č.S.R. (Jb. der staatl. geolog. Anstalten der Č.S.R.) 7, 1927, S. 51ff.; Nephrit aus dem Phyllitkontakt im Südwesten des Isergebirges, in: Firgenwald, Jg. 6, 1933, H. 2; Der Gneis im Nordwesten und Norden des Isergebirges, in: Mitt. aus dem Ver. der Naturfreunde zu Reichenberg 56, 1934, S. 35ff.; etc.

L.: *Firgenwald 7, 1934, S. 55f.; Mitt. aus dem Ver. der Naturfreunde zu Reichenberg 57, 1935, S. 1; Heimatkunde des Kreises Reichenberg, Sudetentland 1/2, 1933 (Verz. der geolog. Werke), 1/3, 1937 (Verz. der mineralog. Werke) IV/3, 1940.*

Graf Alexander, Architekt. * Wien, 22. 12. 1856; † Wien, 18. 6. 1931. Stud. an der Wr. Techn. Hochschule unter Ferstel, arbeitete dann acht Jahre im Atelier Fellner und Helmer in Wien, wo er sich vielfach an Theaterbauten beteiligte. Nach einer italien. Studienreise war er selbständig in Wien tätig. Seit 1910 Mitgl. des Künstlerhauses.

W.: Gem. mit F. v. Krauß das Kaiser-Jubiläum-Stadttheater (Volksoper), 1898; Glashüttenhof, Wien IX, Liechtensteinstr. 22; Landhäuser, Ausstellungspavillons etc.

L.: *Eisenberg; Kosel; Thieme-Becker; P. Kortz, Wien am Anfang des 20. Jh., Bd. 2, 1906; Smlg. Mansfeld, Wien.*

Graf Antonie, geb. Machold, Schriftstellerin und Sportlerin. * Wien, 20. 4. 1845; † Wien, 23. 2. 1929. Verheiratet mit dem Publizisten Moriz G. Lehrerin und Erzieherin. In der Frauenbewegung rege tätig, gab sie als Leiterin der Gewerbecomm. des Bundes österr. Frauenver. im Auftrag des Bundes 1912 einen „Wegweiser zur Berufswahl für schulentlassene Mädchen“ und eine „Übersicht über die Unterrichtsanstalten der weiblichen Bevölkerung der österr.-ung. Monarchie“ heraus. G., Organisatorin des Schwimmsports der Frauen, gründete 1894 die erste weibliche Schwimmvereinigung „Austria“, die sie dem gleichnamigen Männerschwimmklub angliederte, und rief 1908 den Damenschwimmklub „Wien“ ins Leben, dessen Präs. sie bis 1923 war. Als Anerkennung ihrer Verdienste um die Sportentwicklung wurde sie zur Ehrenpräs. des österr. Sportklubs ernannt.

L.: *Die Österreicherin vom 1. 4. 1929; Frauenbewegung, Frauenbildung und Frauenarbeit in Österr., hrsg. von M. Braun, E. Firth, M. Hönig, G. Laube, B. List-Ganser, C. Zaglitz, 1930.*

Graf Franz, Industrieller. * Nägelsdorf b. Straden (Steiermark), 23. 9. 1837; † Graz, 31. 12. 1921. Einer bis 1684 in der Gegend von Straden zurückverfolgbaren bäuerlichen Familie entstammend, besuchte er das Gymn. in Marburg a. d.